

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 5.

Basel, 3. Februar.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meien.

Inhalt: Die französische Kriegsbereitschaft. — Das Gepäck des Infanteristen. — Freiwilligen-Automobilkorps. — Gendarmeriekorps für Marokko. — Eidgenossenschaft: Freibillets für Militärbeamte. Beförderungen. Ernennung. — Ausland: Deutschland: Ein Panzerautomobil. Österreich-Ungarn: Umwandlung der Korpsartillerie in Feldhaubitzen-Regimenter. Frankreich: Erlass des Kriegsministers.

Die französische Kriegsbereitschaft.

Nach dem Gesetz von 1876 steht dem französischen Parlament das Recht zu, wenn das Heeresbudget zur Diskussion gelangt, zwei Mitglieder der beiden Kammern als eine Art Untersuchungskommission zu bestimmen, um die Quantität und Qualität der in den Arsenalen und Depots vorhandenen Vorräte und Kriegsmaterialien zu prüfen. Ihre Aufgabe ist mit einem Wort, eine selbständige Inventarisierung vorzunehmen und zu ermitteln, ob das für die Verteidigung des Landes bewilligte Geld auch zweckmässig verausgabt wurde. In diesem Jahre lag diese Aufgabe den Deputierten Cochery und Klotz ob; der letztere ist Berichterstatter über das Militärbudget. Über das Ergebnis dieser Untersuchung ist dann sehr viel berichtet worden, sodass sich der Deputierte Klotz verpflichtet erachtete, öffentlich zu erklären, dass sämtliche in den Zeitungen veröffentlichte Berichte, sowohl optimistische wie pessimistische, übertrieben seien. Er fügte indessen hinzu, dass er in schuldiger Gewissenhaftigkeit nicht behaupten dürfe, zurzeit seiner Inspizierung sei alles bereit gewesen; bevor Herr Berteaux ins Kriegsministerium gelangte, habe man leider ein wenig versäumt, mit der notwendigen beständigen Aufmerksamkeit über die vollständige Kriegsbereitschaft des Kriegsmaterials zu wachen. Die für diesen Zweck ausgegebene Summe habe 1904 nur 28 Millionen Franken und 1905 nur 26 Millionen betragen, während Deutschland 85 Millionen und 136 Millionen dafür verwendet habe. Die Regierung, und zwar entweder Herr Combes oder General André, hätten in dieser Richtung eine falsche Sparsamkeit geübt; allein

seitdem seien die Lücken ausgeglichen worden. Im weiteren hat sich dann noch der Herr Deputierte, Berichterstatter in der Kammer über das Militärbudget, über die Folgerungen der französischen Militärmission aus dem mandchurischen Kriege geäußert. Nach seinen Darlegungen hat dieser Krieg von dem grossen Wert der Maschinengewehre, der Nützlichkeit des Schanzzeuges, der Notwendigkeit wenig sichtbarer Uniformen und der Bedeutung der telephonischen und telegraphischen Verbindung zwischen den taktischen Einheiten überzeugt, und von der Grösse des Munitionsverbrauchs und der Bedeutung der durch die Zuträgerkompagnien geleisteten Dienste sei der Herr Deputierte ganz überrascht worden!

Ob hier der Herr Klotz mit bewundernswertem Scharfsinn die wertvollsten Lehren hervorgehoben, die überhaupt und ganz besonders die französische Heeresverwaltung und Heeresleitung aus den überraschenden kontinuierlichen Siegen der Japaner ziehen konnte, bleibe ununtersucht. Sicher indessen ist, dass dort, wo in andern Dingen zuerst das Mittel zum Siegen und die Ursache der japanischen Überlegenheit erkannt wird, auch alle Kriegsvorbereitungen am vollkommensten betrieben sein werden und die Kriegsbereitschaft den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht haben wird.

Es ist von symptomatischem Interesse, wie im verflossenen Jahr, als die verängstigte Menge der friedlich geldverdienenden Bürger den Kriegsausbruch nahe vor Augen sah, in der französischen Presse die eigene Kriegsbereitschaft erörtert und die Chancen eines Krieges abgewogen wurden. Bei der heutigen Bedeutung der Öffentlichkeit wäre es Torheit, die Presse